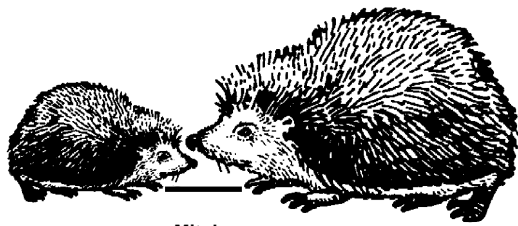



Verein der Igelfreunde Stuttgart und Umgebung e.V.



Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt

Igel-Krankenhaus · Elisabeth Swoboda · Talblick 10 · 71543 Stocksberg

Mit dem
**TIERSCHUTZPREIS
BADEN-WÜRTTEMBERG 1998**
ausgezeichnet!

Veröffentlichung:	22.08.2005
Thema:	Die Kliniken für Stacheltiere sind selbst in Not Stuttgarter Nachrichten
	<p>Die Kliniken für Stacheltiere sind selbst in Not Organisierte IgelSchützer klagen über zunehmenden Mangel an Engagement und ausbleibende Geldspenden</p> <p>BEILSTEIN. Nicht nur in den Krankenhäusern für Menschen fühlt sich das Personal überfordert und unterbezahlt. Auch die Igelstationen im Land schlagen Alarm. Ihren Patienten droht medizinische Unterversorgung, weil viele Tierkliniken geschlossen werden.</p> <p>Von Wieland Schmid</p> <p>Für Elisabeth Swoboda gibt es keine Patienten erster oder zweiter Klasse. Jeder Kratzke oder Verletzte unter ihrer Obhut erfährt sich bester Pflege, egal ob er nur unterernährt ist oder tiefe Wunden aufweist. Muss. Auch dieses Jahr wird die Gründerin und Chefin des Vereins der Igelfreunde Stuttgart und Umgebung vermutlich wieder bis zu 300 Igel zu das leben sehen. Aber wie lange das Igel-Krankenhaus der 59-Jährigen in Beilstein-Stocksberg (Kreis Heilbronn) noch weitermachen kann, weiß die Tierschützerin nicht.</p> <p>„Seit fünf Jahren geht's bergab mit unseren Igelstationen“, sagt Elisabeth Swoboda. „Die Situation ist düster.“</p> <p>In April 1999, als der Verein sein zehnjähriges Bestehen feiern war von zukunftsangsten noch keine Rede. Damals zählte der Verein knapp 970 Mitglieder, die zwischen Reutlingen und Bad Rappenau 20 so genannte Igelstationen betreuten. Tausende von gesundheitlich angeschlagenen Stacheltieren konnten dort alljährlich fachkundig versorgt und kuriert werden. Und allenfalls gab es Lob für die Arbeit an den notleidenden Tieren, die im Südwesten als gefährdet eingestuft werden. Die Tiersamariter in Stuttgart und den umliegenden Regionen wurden als eine der größten und aktivsten deutschen Igelchutzorganisationen gerühmt und wurden mit dem Umweltpreis der Stadt Stuttgart und dem Tierschutzpreis Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die damalige Ministerin für ländlichen Raum, Gerdi Stablin (CDU), wünschte Elisabeth Swoboda und ihren Mitarbeiterinnen „weitere erfolgreiche Jahre“ bei ihrem Engagement.</p> <p>Inzwischen sieht alles anders aus. „Ich habe Angst, dass der Verein in drei bis vier Jahren kaputtgeht“, beteuert die Gründerin. Von der einst 20 Igelstationen sind noch zwölf übrig geblieben, die Zahl der Mitglieder ist auf 750 geschrumpft. Der Schwund an engagierten Leuten hat nach Ansicht der Vereinsvorsitzenden zwei Gründe. Erstens: swolle sich „jainne mehr Stress machen“, zweitens fließe das Geld nicht mehr. „Früher klappte das Betteln“, sagt Swoboda, „aber heute ziehen sich Geschäftsleute und Firmen immer mehr zurück.“ So beträgt das Spendenaufkommen des Vereins höchstens noch ein Drittel dessen, was in den besten Zeiten eingenommen wurde. Allein die Kosten für ihre eigene Igelklinik befürchtet Elisabeth Swoboda auf rund 23.000 Euro pro Jahr. „Aber nicht einmal vom Tierheim Heilbronn bekomme ich einen Cent, obwohl die mir alle Igel schicken.“</p> <p>Jetzt hat die Tierschützerin einen nach ihrem Wortes „letzten Versuch“ gestartet. Neulich hat sie die Staatssekretärin Friedlind Gurr-Hirsch (CDU) vom Stuttgarter Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum in ihrer Igelstation herumgeführt und sie in die vielfältigen Probleme der medizinischen Versorgung schwachkranker Stacheltiere eingeweiht. Auch die Landtagsabgeordnete vertrat die Ansicht, dass „gefundene Igel auf keinen Fall ins Haus gerannt, sondern zunächst gründlich von einer fachkundigen Person untersucht und bei Bedarf sachkundig behandelt werden sollten“. Aber anschließend hat sich auch die Staatssekretärin auf betreu verlegt. „Sie hat Bspiele an Stiftungen geschrieben“, sagt ein Sprecher des Ministeriums. „Aber auch Frau Gurr-Hirsch kann nur Leize ansprechen und so Geld locker machen.“ Die Arbeit der Igelstationen sei „höflich und qualifiziert“, doch sei keine Gelder.</p> <p>www.igelverein.de</p>  <p>Elisabeth Swoboda befürchtet, dass die Hilfe für Igel bald eingestellt werden muss. Foto: STZ</p>

Igel-Krankenhaus
Elisabeth Swoboda
Talblick 10
71543 Stocksberg
Fon: 071 30 / 40 36 33
Fax: 071 30 / 40 36 44

Geschäftsstelle
Brigitte Dietrich
Feuerbacher Weg 4
70192 Stuttgart
Fon: 0711 / 256 75 63
Fax: 0711 / 256 76 00

Bankverbindung
Volksbank Beilstein
Konto 11 66 000
BLZ 620 622 15

Homepage
www.igelverein.de

Email
igelverein-stuttgart@arcor.de